

Nach Einigung über „sanfte“ Erneuerung der nächste Streit:

# Wiener Wurstelprater schlittert schon wieder in Turbulenzen!

Es wär' ja zu schön gewesen! Da haben Stadt und Praterunternehmer sich nach endlosen Streitereien im November 2005 auf eine behutsame und betont wienerische Renaissance des Vergnügungsparks geeinigt – und jetzt der nächste Eklat: Aus der urwienerischen Wieselburger Bierinsel soll ein moderner Autobunker werden.

Die Tage der „Bierinsel“ dürften gezählt sein, Freitag war das urtypische Prater-

lokal aber voll. Grund: Der Vorentwurf Nr. 7776 zum Flächenwidmungsplan, der

das traditionsreiche Wirtshaus zu einem 13 Meter hohen Parkhaus macht: Wo bisher Batterien von Bierkrügen über den Schanktisch gingen, sollen bald Reihen von Blechkarossen stehen.

Die FP unterstützt die Gegner des Projekts. „Wir

VON PETER STRASSER



Foto: Gerhard Bartel

fordern eine Rücknahme der Parkhauspläne, die einen Betrieb, der Lehrlinge ausbildet und 35 Arbeitnehmer beschäftigt, umbringen würde“, sagt Gemeinderat Toni Mahdalik. Georg Wurz von der „stadt wien marketing und prater service gmbh“ kontert: „Wir haben von der Bierinsel seit eineinhalb Jahren keine Pacht mehr gesehen, die Kündigung ist rechtskräftig. Außerdem gibt es im Prater zu viel Gastronomie und zu wenig Parkraum.“

◀ Park- statt Wirtshaus: Hat es sich hier bald ausgeprosten?